

Jahresauswertung 2002
Modul 05/1: Nasenscheidewandkorrektur

Qualitätsmerkmale

Sachsen Gesamt

Teiln. Krankenhäuser Sachsen: 27
Auswertungsversion: 01. Juli 2003
Datensatzversion: 2002 5.0.1
Mindestanzahl Datensätze: 20
Datenbankstand: 27. Juni 2003
Druckdatum: 08. Juli 2003
Nr. Gesamt-963
2002-L915-P4714

Definitionen und Erläuterungen

1. Vertrauensbereich (= Konfidenzintervall)

Der Vertrauensbereich gibt den Wertebereich an, in dem sich das Ergebnis eines Krankenhauses bei der Messung eines Qualitätsmerkmals (QM) unter Berücksichtigung aller zufälligen Ereignisse mit einer bestimmten Sicherheit befindet. In dieser Auswertung wird eine Sicherheit von 95% festgelegt.

Beispiel:

Qualitätsmerkmal:	Rate postoperativer Wundinfektionen
Krankenhauswert:	10%
Vertrauensbereich:	8,2-11,8%

D. h. berücksichtigt man alle zufälligen Faktoren, wie z. B. Dokumentationsfehler, Tagesform des OP-Teams etc., liegt die wahre Wundinfektionsrate des Krankenhauses mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% zwischen 8,2 und 11,8 Prozent.

Der Vertrauensbereich gibt für eine Sicherheitswahrscheinlichkeit (hier 95%) an, wie groß der Fehler ist, mit dem die Schätzung der Wundinfektionsrate (hier: 10%) behaftet ist.

Die Größe des Vertrauensbereiches hängt von folgenden Parametern ab:

1. der Sicherheitswahrscheinlichkeit
2. der Anzahl der Fälle (z.B. Anzahl der operierten Patienten)
3. der Anzahl der Ereignisse (z.B. Anzahl der Patienten mit postoperativer Wundinfektion).

Seine Berechnung erfolgt anhand komplexer Formeln (Entwurf DIN 55 303 Teil 6).

2. Referenzbereich

Der Referenzbereich gibt den Bereich eines Qualitätsmerkmals für gute Qualität an (sog. Unauffälligkeitsbereich). Zurzeit sind jedoch nicht für alle Qualitätsmerkmale Referenzbereiche definiert. In dieser Auswertung wird anstelle des Referenzbereichs ein „>x%“ oder „<x%“ plaziert, um zu verdeutlichen, dass für spätere Auswertungen die Definition von Referenzbereichen sehr wohl vorgesehen ist.

3. Fehlende Werte und Mehrfachnennungen

Bei einigen Items kann es vorkommen, dass die Prozentangaben zu den verschiedenen Antwortmöglichkeiten in der Summe kleiner oder größer sind als 100%.

Für den ersten Fall, dass die Summe kleiner als 100% ist, sind fehlende Angaben verantwortlich. D. h. für die an 100% fehlenden Fälle wurden keine oder ungültige Angaben zu dem entsprechenden Item gemacht.

Prozentsummen von über 100% lassen sich dadurch erklären, dass für das entsprechende Item Mehrfachantworten möglich sind.

4. Wechselnde Grundgesamtheiten

Allgemein ist bei der Interpretation von berechneten prozentualen Anteilen darauf zu achten, welche Bezugsgröße für die Berechnung gewählt wurde. So ergeben sich z. B. unterschiedliche Auslegungen eines prozentualen Anteils, wenn einmal das Patientenkollektiv und ein anderes mal die Operationen die Bezugsgröße bilden.

5. Interpretation der Ergebnisse

Statistiken geben keinen direkten Hinweis auf gute oder schlechte Qualität, sondern bedürfen noch fachkundiger Interpretation.

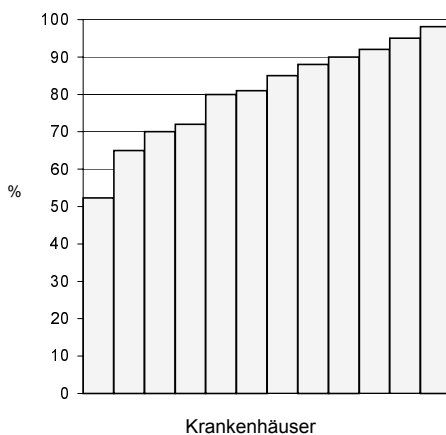
Erläuterung der Grafiken

Darstellung der Ergebnisse aller Krankenhäuser (Säulendiagramm)

Beispiel:

Qualitätsmerkmal (QM):	Anteil Patienten ohne postoperative Komplikationen	
Theoretischer Wertebereich:	0-100%	
Von den Krankenhäusern realisierter Wertebereich:	Minimum	Maximum
	52.3%	98.1%
Anzahl Krankenhäuser mit 20 oder mehr Fällen in der geprüften Grundgesamtheit:	12	

Säulendiagramm:



Für jedes Krankenhaus wird der zugehörige Wert des Qualitätsmerkmals (QM) durch eine Säule dargestellt. Die Säulen werden so angeordnet, dass „gute“ Krankenhäuser immer rechts stehen. Es werden nur Krankenhäuser mit 20 oder mehr Fällen in der geprüften Grundgesamtheit dargestellt.

Darstellung der Verteilung der Krankenhäusergebnisse (Histogramm)

Für die Darstellung der Verteilung eines Qualitätsmerkmals (QM) über alle Kliniken in einem Histogramm werden die von den Krankenhäusern erreichten Werte des Qualitätsmerkmals in Klassen aufgeteilt. Für jede Klasse wird die Anzahl der Krankenhäuser ermittelt, für die das zugehörige Qualitätsmerkmal in diese Klasse fällt.

Im Histogramm repräsentiert jede Säule eine Klasse. Die Säulenhöhe entspricht der Anzahl der Krankenhäuser, deren berechnetes Qualitätsmerkmal in der jeweiligen Klasse liegt. Es werden nur Krankenhäuser mit 20 oder mehr Fällen in der geprüften Grundgesamtheit berücksichtigt. Zur Berechnung werden mindestens vier Krankenhäuser benötigt, anderenfalls entfällt die Darstellung.

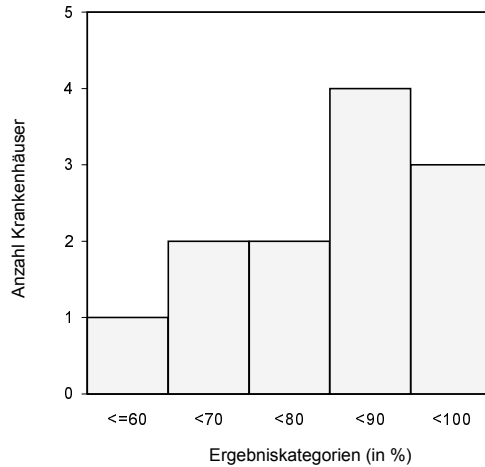
Mögliche Klasseneinteilung:

1. Klasse: $90\% < QM \leq 100\%$
2. Klasse: $80\% < QM \leq 90\%$
3. Klasse: $70\% < QM \leq 80\%$
4. Klasse: $60\% < QM \leq 70\%$
5. Klasse: $QM \leq 60\%$

Dem Histogramm zugrundeliegende Häufigkeitstabelle:

Klasse	< 60%	60%-70%	70%-80%	80%-90%	90%-100%
Anzahl Krankenhäuser mit QM in Klasse	1	2	2	4	3

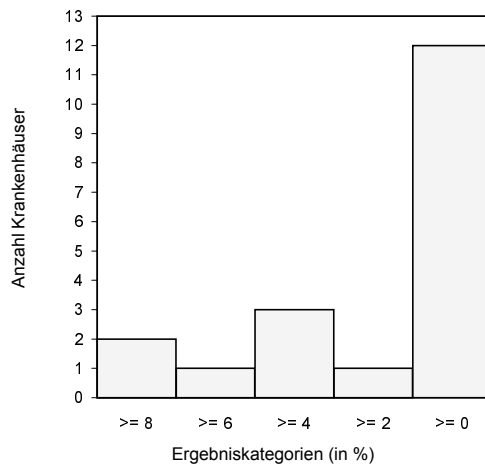
Histogramm zum vorherigen Beispiel:



Damit Krankenhäuser mit „guter“ Qualität im Histogramm immer rechts stehen, kann es passieren, dass die natürliche Reihenfolge der Klassen-Skala (von „klein“ nach „groß“) im Histogramm umgedreht wird (von „groß“ nach „klein“).

Wie in folgendem Beispiel:

Qualitätsmerkmal ist der Anteil Patienten mit Wundinfektion:



Das Histogramm liefert gegenüber dem Säulendiagramm weitere Informationen zu folgenden Fragestellungen:

- Welcher Wert des Qualitätsmerkmals wird im Mittel angenommen? (Lage der Verteilung)
- Gibt es genauso viele „gute“ wie „schlechte“ Krankenhäuser? (Symmetrie der Verteilung)
- Gibt es starke Unterschiede zwischen den Krankenhäusern? (Streuung der Verteilung)
- Wieviel Krankenhäuser zeigen „gute“ Qualität, d.h. wie hoch sind die Säulen rechts auf der Klassen-Skala?

Übersicht Qualitätsmerkmale

[Derzeit sind keine Referenzwerte definiert.]

Qualitätsmerkmal	Fälle Krankenhaus	Ergebnis Krankenhaus	Ergebnis Gesamt	Referenz- Bereich	Abweichung*	Seite
Indikation			99,29%	NN		1.1
Behandlungspflichtige Komplikationen			2,31%	NN		1.2

* Abweichung der Gesamtergebnisse vom Referenzwert

Qualitätsmerkmal: Indikation

Qualitätsziel: Oft ausreichende Indikation

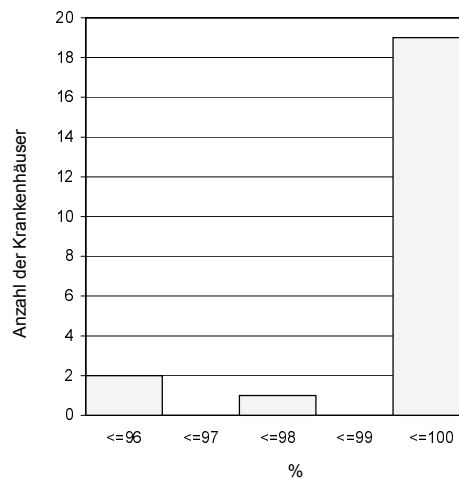
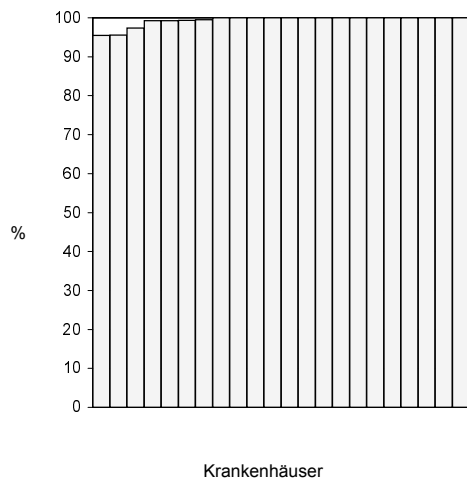
Grundgesamtheit: Alle Patienten

	Krankenhaus 2002		Gesamt 2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Nasenatmungsbehinderung			3.202 / 3.256	98,34%
Z. n. Trauma			858 / 3.256	26,35%
Chronische Sinusitis			1.027 / 3.256	31,54%
Schlafapnoesyndrom			512 / 3.256	15,72%
Sonstiges			661 / 3.256	20,30%
Patienten mit mindestens einer der Indikationen Nasenatmungsbehinderung, Z.n. Trauma, chronische Sinusitis oder Schlafapnoesyndrom			3.233 / 3.256	99,29%
Vertrauensbereich				98,94% - 99,55%
Referenzbereich				> x %

Verteilung der Krankenhausergebnisse [Diagr. 1]:

Anteil Patienten mit mindestens einer der Indikationen Nasenatmungsbehinderung, Z.n. Trauma, chronische Sinusitis oder Schlafapnoesyndrom

Minimum - Maximum der Krankenhauswerte: 95,5% - 100,0%
 Median - Mittelwert der Krankenhauswerte: 100,0% - 99,3%



22 Krankenhäuser haben mehr als 20 Fälle in dieser Grundgesamtheit.
 In der Gesamtauswertung werden keine farblichen Unterscheidungen der Krankenhäuser vorgenommen.

Qualitätsmerkmal: Behandlungspflichtige Komplikationen

Qualitätsziel: Selten behandlungspflichtige Komplikationen

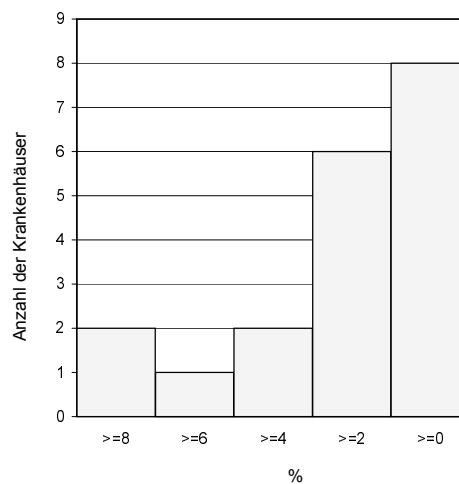
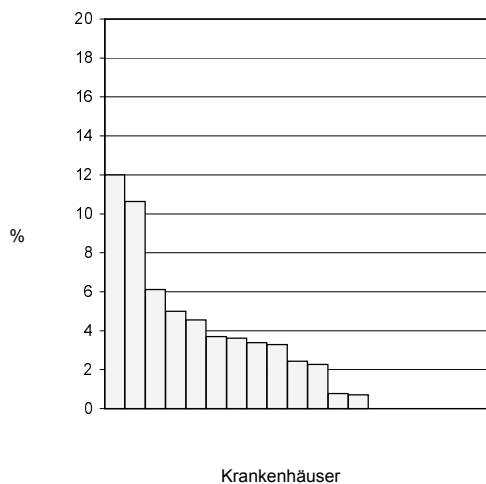
Grundgesamtheit:
Gruppe 1: Eingriffe mit zusätzlichen resezierenden Muscheleingriffen oder Kaustik
Gruppe 2: Eingriffe ohne zusätzliche resezierende Muscheleingriffe und ohne Kaustik
Gruppe 3: Alle Patienten

Komplikationen (Nachblutung oder Septumhämatom) bei	Krankenhaus 2002			Gesamt 2002		
	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Patienten ohne eine erschwerende Nebendiagnose (Gerinnungsstörung oder Immunsuppression oder medikamentös behandlungspflichtiger Bluthochdruck) Vertrauensbereich Referenzbereich				47 / 2.037 2,31% 1,70% - 3,06%	18 / 919 1,96%	65 / 2.956 2,20%
Patienten mit mindestens einer erschwerenden Nebendiagnose (Gerinnungsstörung oder Immunsuppression oder medikamentös behandlungspflichtiger Bluthochdruck)				10 / 185 5,41%	3 / 115 2,61%	13 / 300 4,33%

Verteilung der Krankenhausergebnisse [Diagr. 2]: Anteil behandlungspflichtiger Komplikationen bei Patienten ohne erschwerende Nebendiagnosen und mit zusätzlichen resezierenden Muscheleingriffen oder Kaustik (Gruppe 1)

Minimum - Maximum der Krankenhausergebnisse: 0,0% - 12,0%

Median - Mittelwert der Krankenhausergebnisse: 2,4% - 3,1%



19 Krankenhäuser haben mehr als 20 Fälle in dieser Grundgesamtheit.
 In der Gesamtauswertung werden keine farblichen Unterscheidungen der Krankenhäuser vorgenommen.

Jahresauswertung 2002
Modul 05/1: Nasenscheidewandkorrektur

Basisauswertung

Sachsen Gesamt

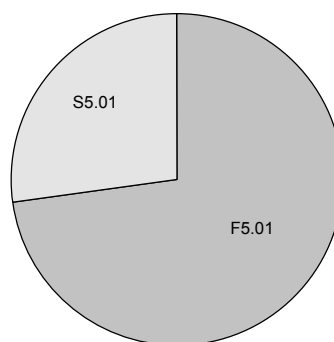
Auswertungsversion: 01. Juli 2003
Datensatzversion: 2002 5.0.1
Mindestanzahl Datensätze: 20
Datenbankstand: 27. Juni 2003
Druckdatum: 08. Juli 2003
Nr. Gesamt-963
2002-L915-P4714

Basisdaten

	Krankenhaus 2002		Gesamt 2002	
	Anzahl	%*	Anzahl	%*
Anzahl importierter Datensätze				
1. Quartal			841	25,8%
2. Quartal			914	28,1%
3. Quartal			735	22,6%
4. Quartal			766	23,5%
Gesamt			3.256	100,0%

	Krankenhaus 2002		Gesamt 2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Fallpauschalen-Nummer				
F5.01 Nasenscheidewandverbiegung, Hypertrophie der Nasenmuschel, elektiv: Submuköse Korrektur am knöchernen Septum, einschl. Korrektur am knorpeligen Septum, ggf. mit Operation an den Schwellkörpern			2.366	72,7%
Sonderentgelt-Nummer				
S5.01 Submuköse Korrektur am knöchernen Septum, einschl. Korrektur am knorpeligen Septum, ggf. mit Operation an den Schwellkörpern			890	27,3%

**Verteilung der Fallpauschalen und Sonderentgelte
Gesamt**



***Kommentar:** Die Prozentzahlen der Basisauswertung beziehen sich immer auf alle Patienten, sofern kein anderer Nenner angegeben ist.

Behandlungszeiten

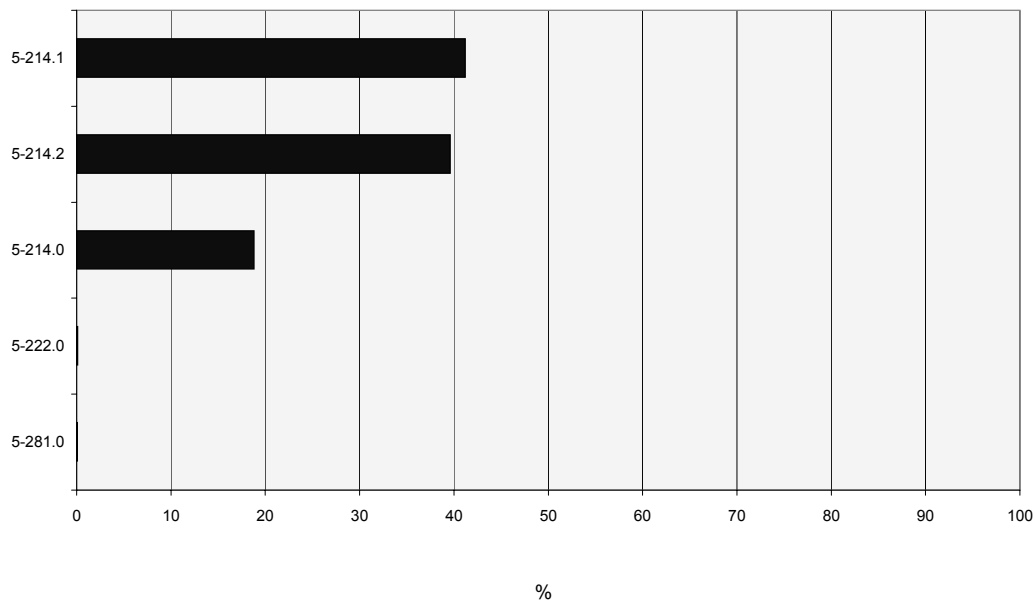
	Krankenhaus 2002	Gesamt 2002		
	Anzahl	Anzahl		
Präoperative Verweildauer (in Tagen)				
gültige Angaben		3.254		
Median		1,0		
Minimum - Mittelwert - Maximum		0	1,2	217
Postoperative Verweildauer (in Tagen)				
gültige Angaben		3.256		
Median		5,0		
Minimum - Mittelwert - Maximum		0	5,5	176
Stationäre Aufenthaltsdauer (in Tagen)				
gültige Angaben		3.254		
Median		6,0		
Minimum - Mittelwert - Maximum		1	6,7	222

Verteilung der Operationstechniken

	Krankenhaus 2002			Gesamt 2002		
	OPS	Anzahl	%*	OPS	Anzahl	%
Liste der 5 häufigsten Angaben						
Bezug der Texte: Gesamt						
Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums: Plastische Rekonstruktion ohne Resektion				5-214.1	1.343	41,2%
Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums: Plastische Rekonstruktion mit Resektion				5-214.2	1.291	39,6%
Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums: Submuköse Resektion				5-214.0	612	18,8%
Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle: Infundibulotomie				5-222.0	3	0,1%
Tonsillektomie (ohne Adenotomie): Mit Dissektionstechnik				5-281.0	2	0,1%

* Bezug der Prozentzahlen: Alle Fälle mit gültigem OPS

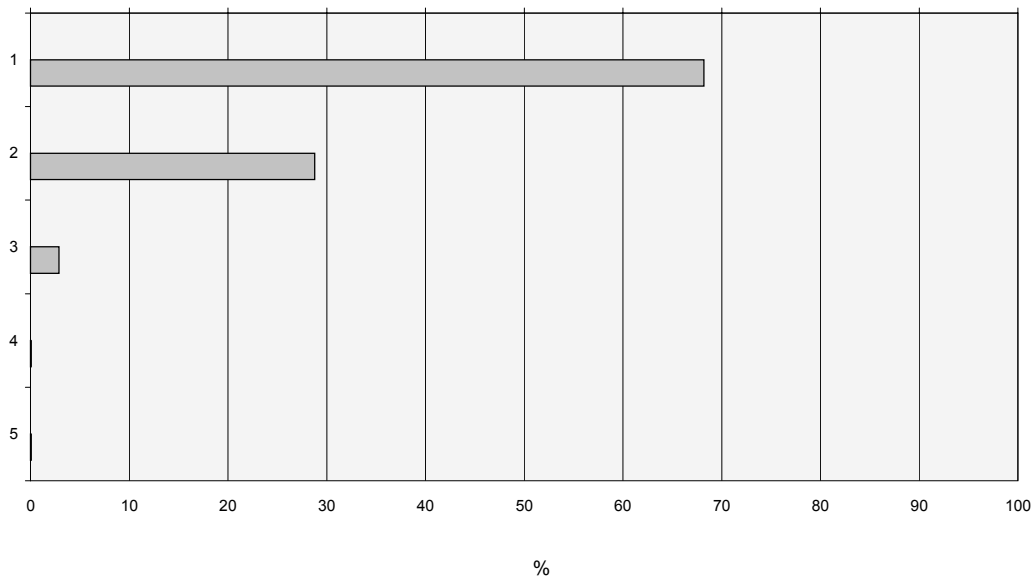
Verteilung der Operationstechniken (Gesamt)



Patienten

	Krankenhaus 2002		Gesamt 2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Altersverteilung (in Jahren)				
gültige Altersangaben				
< 20			3.251 / 3.256	99,8%
20 - 39			248 / 3.251	7,6%
40 - 59			1.424 / 3.251	43,8%
60 - 79			1.209 / 3.251	37,2%
>= 80			365 / 3.251	11,2%
			5 / 3.251	0,1%
Alter (Jahre)				
Anzahl der Patienten			3.251	
Median			39,0	
Minimum - Mittelwert - Maximum			8	39,6 96
Geschlecht				
männlich			2.279	70,0%
weiblich			977	30,0%
Einstufung nach ASA-Klassifikation				
1: normaler, ansonsten gesunder Patient			2.220	68,2%
2: mit leichter Allgemeinerkrankung			938	28,8%
3: mit schwerer Allgemeinerkrankung und Leistungseinschränkung			94	2,9%
4: mit inaktivierender Allgemeinerkrankung, ständige Lebensbedrohung			2	0,1%
5: moribunder Patient			2	0,1%

Verteilung der Einstufung nach ASA-Klassifikation



■ Krankenhaus
 □ Gesamt

Indikation

	Krankenhaus 2002		Gesamt 2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Nasenatmungsbehinderung			3.202	98,3%
Zustand nach Trauma			858	26,3%
Chronische Sinusitis			1.027	31,5%
Schlafapnoesyndrom			512	15,7%
Sonstiges			661	20,3%
Anzahl der Patienten mit erschwerenden Nebendiagnose(n)			300	9,2%
Gerinnungsstörung			27	0,8%
Immunsuppression			1	0,0%
Medikamentös behandlungsbedürftiger Bluthochdruck			281	8,6%

Operation

	Krankenhaus 2002		Gesamt 2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Anzahl der Patienten mit Wiederholungseingriff			182	5,6%

Zusätzliche operative Maßnahmen

	Krankenhaus 2002		Gesamt 2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Septumplastik			3.142	96,5%
Resezierende Muscheleingriffe			1.702	52,3%
Kaustik			1.130	34,7%
Eingriffe an Nasennebenhöhlen			1.025	31,5%
Rhinoplastik mit Osteotomie			155	4,8%

Behandlungsbedürftige Komplikationen

	Krankenhaus 2002		Gesamt 2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Nachblutung			45	1,4%
Septumhämatom			37	1,1%